

Pater Abraham Sireu

war in seiner Kindheit selbst ein Pokot Hirte und wirkt jetzt als Seelsorger und Comboni-Missionar im Seelsorgeraum Graz-Südost. Ihm liegt das Schicksal der Waisenkinder in seinem Volk natürlich besonders am Herzen und er bittet daher um Unterstützung. Die Gewalt unter den Nomadenvölkern hat für ihn viele Ursachen und es braucht Zeit und Bildung, die aber auch das Lebenswissen seines Volkes weitergibt, damit sie wieder im Einklang mit der Natur in ihrem angestammten Lebensraum überleben können. Im Kontakt mit seiner Heimat garantiert Pater Abraham für eine ordungsgemäße Verwendung der Spendengelder.



Und Sie?

Ermöglichen Sie Nomadenkindern im Nordwesten Kenias einen Schulbildung!

Pfarre und Sozialarbeiter vor Ort kennen die bedürftigsten Kinder und empfehlen eine Unterstützung.

Erst durch Ihre Hilfe können wir unsere Arbeit leisten!

15 Euro	Schuluniform für ein Kind
180 Euro	im Jahr für Schulgebühren für ein Kind

Die Präsenz der Comboni Missionare in Amakuriat garantiert eine verantwortungsvolle Verwendung der Spendengelder.

Danke für Ihre Hilfe!

Missionsprokura der
Comboni-Missionare
Rotenbacher Straße 8
73479 Ellwangen
07961 / 9055-20
prokura@comboni.de

Stichwort: Bildung Pokot, Pater Abraham
Konto: IBAN: DE66 6145 0050 0110 6170 15
SWIFT-BIC: OASPDE6AXXX
www.comboni.de

09/2019



Bildung für Waisenkinder

Schulgeld für Nomadenkinder bei den Pokot in Kenia

MCCJ COMBONI-MISSIONARE

Bildung ist der Schlüssel



Ein Nomadenvolk im Wandel

Im Nordwesten Kenias, an der Grenze zu Uganda lebt das Volk der Pokot. Vieh ist dabei die Lebensgrundlage dieses Volkes wie auch die anderer nomadisch lebenden Völker wie z.B. der Turkana oder Massai. Der Klimawandel und damit wiederkehrende Dürreperioden, Großgrundbesitz aus der Kolonialzeit und mangelnde Förderungen durch die Zentralregierung in Nairobi haben den Überlebenskampf der Hirtenvölker dramatisch verschärft. Bewaffnete Auseinandersetzungen um Vieh und Weiderechte fordern immer noch Todesopfer und lassen in polygamen Familien immer mehr Waisenkinder oder Halbwaisen, zurück. Stiefkinder werden vom neuen Partner des verbleibenden Elternteils tätsächlich „stiefmütterlich“ behandelt und haben nicht diesselben Chancen auf Schulbildung wie die leiblichen Kinder.

Zukunft durch Bildung

Die Pfarre in AMAKURIAT, genannt „yoto Kalya“, ist der Muttergottes geweiht: “Mutter des Friedens”. Sie bemüht sich um Versöhnung zwischen den benachbarten Volksgruppen und neue Zukunftsperspektiven für die heranwachsenden Kinder. Es soll den verarmten Waisenkindern ein Zugang zur Schulbildung ermöglicht werden weil diese in Kenia teuer ist. So haben von den Pokot nur etwa 30 % eine Schule besucht. Eine finanzielle Unterstützung soll den Traum vieler Kinder wahr werden lassen -
ZUKUNFT durch BILDUNG.





Ziel des Projektes

Bildung verändert nachhaltig Strukturen und lässt die Polygamie (= Vielfrauenehe) zurückgehen. Mädchen, die einen Schulabschluss haben sind oft nicht mehr bereit, sich sehr früh verheiraten zu lassen oder eine Zweit- oder Drittehe mit einem Mann einzugehen. Auch legen sie Wert darauf, dass ihre eigenen Kinder Lesen und Schreiben lernen. In Zusammenarbeit mit der Pfarre Amakuriat versuchen wir den bedürftigsten Waisenkindern einen Teil ihres Schulgeldes zu bezahlen. Es soll vorrangig jenen geholfen werden, die keine familiäre und öffentliche Unterstützung haben. Das durchschnittliche Schulgeld beträgt je nach Level 360 Euro im Jahr plus Schuluniform und Schulmaterialien. Wir möchten jeweils die Hälfte der Kosten (ca. 180 Euro im Jahr/15 Euro im Monat) pro Kind und Jahr aufbringen und damit auch die Gemeinschaft in ihrer Eigenverantwortung belassen.

MCCJ